

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 fr., und außerhalb dieses 48 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 fr., außerhalb desselben 1 fl. 51 fr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte.

auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege freiwillig gesucht und gefunden.

Saden.

Karlsruhe, 29. April. Die Errichtung der Unteroffizierschule in Ettlingen hat ein ausführliches Organisationsstatut im Gefolge; ihre Bestimmung ist dahin festgestellt, daß junge Leute, welche sich freiwillig dem Militärstand widmen wollen, darin zu Unteroffizieren und zwar hauptsächlich für die Infanterie herangebildet werden; sie bildet eine Abtheilung des Leibgrenadierregiments; die Jüglinge (72) stehen unter den militärischen Befehlen; abwechselnd werden Offiziere von den verschiedenen Regimentern zur Schule kommandirt. Der Eintritt kann nicht vor dem 16. und nicht nach dem 19. Jahr erfolgen. Dreijähriger und ausnahmsweise zweijähriger Aufenthalt ist vorgeschrieben. Wer eintritt, muß sich verpflichten, für jedes Jahr des Aufenthalts in der Schule ein Jahr im stehenden Heer präsent zu dienen. Außerdem hat er noch die gesetzliche Dienstpflicht bei der Fahne abzuleisten.

Karlsruhe, 28. April. Nach dem heute veröffentlichten Verfassungsgesetz werden die Abgeordneten künftig nur auf 4 Jahre gewählt; alle zwei Jahre tritt die Hälfte aus.

Oesterreich.

Wien, 28. April. Der Kronprinz Rudolph hat geruht, das von einer Deputation des Praeger Scharfschützenkorps (Theil der Bürgerwehr) erbetene Protectorat zu übernehmen, und bei dieser Gelegenheit versichert, daß er sehr gerne schießlich spreche und bald einen Besuch in Prag zu machen wünsche. Der kleine Sprößling des Hauses Habsburg-Vohringen muß sich je nach den Umständen als Magyar, Tscheche, Pole oder Croat präsentieren. Das Deutschthum kommt, wenn überhaupt, bei Hofe zu allerletzt.

Wien, 30. April. Die Gerüchte über Differenzen zwischen dem Ministerpräsidenten Graf Potocki und dem Reichskanzler Grafen Beust sind absichtliche Erfindungen um Zwiespalt zwischen beiden Staatsmännern zu schaffen.

Frankreich.

Paris den 29. April. Die Erzbischöfe von Chambery und Cambrai und andere Würdenträger der Kirche fordern die ihnen untergebene Disziplin auf, bei der Abstimmung über das Plebiszit mit „Ja“ zu stimmen und irgeleitete Gewissen aufzuklären.

Paris, 30. April. Fürst Anatole Demidoff der geschiedene Gemahl der Prinzessin Mathilde ist gestorben.

Paris, 30. April. Am Schluß der gestrigen Börse war ein Gerücht von einem Attentat auf den Kaiser verbreitet.

Paris, 30. April. Ein von London kommender Deserteur ist gestern verhaftet worden, man fand bei ihm einen geladenen Revolver. Nach dem „Figaro“ wäre das Individuum auch im Besitze compromittirender Papiere gewesen. Diese Verhaftung gab zu den Attentatsgerüchten die Veranlassung.

Paris, 30. April. Es bestätigt sich, daß das von London hierhergekommene Individuum die Absicht hatte, den Kaiser zu ermorden. Derselbe hat bereits sein Verbrechen gestanden. Zwei weitere Personen sind verhaftet.

Paris, 30. April. Die „Agence Havas“ meldet, daß jenes verhaftete Individuum

kein Soldat, sondern ein junger Mann von 22 Jahren sei. Die Papiere, welche er bei sich trug, führten zur Verhaftung zweier anderen Personen. Eine Anzahl Bomben, Patronen und andere Sprengmaterialien wurden mit Beschlag belegt. Die Verhaftungen sollen mit einem Complot im Zusammenhang stehen, in welches auch die internationale Vereinigung verwickelt wäre. Die gerichtliche Verfolgung der Sache soll angeordnet sein.

Paris, 30. April. Das Amtsblatt bekräftigt, daß ein Mann Namens Baurée verhaftet worden sei, welcher mit der Absicht den Kaiser zu ermorden von London hieher gekommen war. Die Journale melden, er habe einen Brief Flourens mit sich geführt.

Paris, 30. April. Der römische Emigrant Cernuschi ist ausgewiesen.

Italien.

* Bei der Entgegennahme der französischen Note soll der Papst geäußert haben, die Kirche habe stets der Lage Rechnung getragen, welche den Staaten durch die Bedürfnisse der Völker und die Wechselfälle der Zeiten bereitet wurde; er würde die französische Note mit Aufmerksamkeit lesen. — An demselben Tage hätten die Vertreter der übrigen Mächte dem Staatssekretär Cardinal Antonelli Noten überreicht, welche die Schritte Frankreichs billigten.

Nordamerika.

Newyork den 28. April. Nachrichten aus Richmond zufolge beträgt die Zahl der durch den Einbruch der Dede im Sitzungssaal der gesetzgebenden Versammlung getödteten Personen 59.

Unterhaltendes. Die Raben.

Aus dem Französischen des A. de Pontmartin, übertragen von Albert Wittfoth. Erster Theil.

6.

(Fortsetzung.)

Während des Verhörs mußte der Brigadier im Zimmer auf Befehl seiner Vorgesetzten Untersuchungen vornehmen. Er schien dies nur der Form nach zu thun, wenigstens zeigte er dabei eine gewisse Nachlässigkeit, denn er konnte nicht glauben, daß Jakob so dumm sei, Beweise des Verbrechens bei sich zu behalten. Jakob sah mit gleichgültiger Miene zu. Man sah unter das Bett, in den Erbschrank, in die Matratze, unter den Schrank, unter die Kommode —

Hier angekommen, stieß er einen Schrei aus und zeigte Jakob den blutigen Geldbeutel mit den Worten:

„Ah, Schurke, willst Du noch leugnen?“ Herr von Ribidre machte eine entnuthigende Bewegung, wie wenn er, durch den Schein besiegt, nichts weiter zu thun hätte, als den Schuldigen der Strenge der Gerechtigkeit zu überliefern.

„Man rufe die Zeugen!“ sagte Favernay mit seiner besondern Stimme.

Die Verwandten und Freunde Simon Bernou's, welche sich vor die Thür drängten, wurden eingelassen. Alle erkannten die Ledertasche Simons; sie war zerrissen und blutbefleckt.

„Erkennt Ihr diesen Beutel für den, welcher dem Ermordeten gehörte?“ fragte Herr von Ribidre, welcher fast erröthete, daß er bis jetzt eine Art wohlwollender Neutralität beobachtet hatte.

„Ja, Herr Richter.“

„Und Simon trug ihn gewöhnlich?“
„Immer. Wir hörten ihn sagen, daß er ihn stets bei sich trüge wie einen Talisman.“
„Und wie viel schätzt Ihr, daß darin war?“
„Oh, Hunderte und Tausende! Gold, Herr Richter! Goldstücke von ganz besonderer Form, wie wir sie hier zu Lande noch nie gesehen haben. Ich erinnere mich eines Abends, als Simon stark getrunken hatte, da ließ er uns eins sehen. Das war so groß wie ein großer Sou und hatte das Portrait eines Königs darauf, der weder Napoleon noch Ludwig XVIII. war.“

„Simon Bernou hatte also außerhalb Frankreichs gedient?“

„Ja, er hatte in Spanien den Feldzug von 1823 mitgemacht.“

„Jakob Boucard, was habt Ihr darauf zu sagen?“ fiel plötzlich Favernay ein, sich kurz gegen den Beschuldigten wendend.

Neues Stillschweigen. Seine Blässe wurde leichenartig. Endlich stürzte er hervor:

„Meine Herren, was soll ich sagen? Ich weiß nichts, ich habe nichts gethan, nichts gesehen; es waltet hier ein teuflisches Geheimniß. Ich weiß wohl, daß ich verloren bin.“

Hier wandte sich Herr von Ribidre zum Procurator und fragte ganz leise:

„Aber das Geld oder Gold?“

„Er hat's bestedt, ohne Zweifel im Walde. Hat er uns nicht gesagt, daß er arm ist wie Job und daß seine Armut ihn von dem jungen Mädchen trennt, welches er liebt?“

„Nun, und der Geldbeutel?“

„Er hat nicht Zeit gehabt, ihn einzuscharen. Wissen Sie denn nicht,“ fuhr Favernay mit leichter Ungebuld fort, „daß dieser Mensch noch dachte, einen langen Tag vor sich zu haben; daß er gestern Abend, ehe er in sein Zimmer eintreten konnte, von der aufgeregten Bevölkerung gepackt wurde und daß die Gensdarmen ihn die ganze Nacht bewacht haben?“

„Aber man einen so alten und erfahrenen Beamten, wie Sie sind, an die geheimnißvolle Fügung der Vorsehung erinnern, welche selbst in den dunkelsten Sachen fast immer ein Detail reservirt, um die Gerechtigkeit zu erleuchten und zu leiten.“

Der Instruktionsrichter duckte das Haupt, wie Jemand, der es aufgibt, eine verlorene Sache zu verteidigen.

Favernay dagegen fühlte sich in seinem Elemente. In dem Maße, als die Verdachtsgründe sich entrollten, als immer schwerere Anzeichen auf den Angeschuldigten niederfielen und als die dramatischen Umstände das Verbrechen für die öffentliche Aufmerksamkeit empfahlen, in dem Maße rief der Staatsprocurator sich zu: „Ich hab's gefunden!“

Für ihn schien die Schuld Jakobs ohnedien leichtesten Zweifel festzustehen, und er berechnete schon im Geiste den Vortheil, den er durch seine Beredsamkeit daraus ziehen konnte. In diesem Augenblicke bemerkte er, daß eine Person an dem Ganzen des Gemäldes fehlte, und er sagte daher zu den Umstehenden:

„Aber man spricht von einer Frau — einem Mädchen, welches zu dem Mörder wie zu seinem Opfer in Beziehung gestanden?“

„Ja, Susanne Servaz!“ riefen mehrere Stimmen.

„Es ist unsere Pflicht, sie zu befragen. Wo ist sie?“

„O, sie wird nicht weit sein,“ sagten die Zeugen.

„Wohlan, man suche sie und führe sie her!“

(Fortf. folgt.)

Gestorben.

den 29. April Wilhelm Schöel, lediger Rothgerber, 18 1/2 Jahre alt, an Hirnentzündung. Beerdigung fand Sonntag Nachm. statt.

Welzheim. Marktconcessionsgesuch.

Die Gemeinde Kaisersbach, welche durch Regierungsdekret vom 7. Juli 1865 Z. 3127 auf die Dauer von fünf Jahren ermächtigt worden ist, Viehmärkte

1) am Tage nach dem Minnender Jahrmarkt in der vorletzten Woche des Monats Februar,

2) am Tage nach dem Gaildorfer Jahrmarkt in der Mitte des Monats Juni und

3) am 11 August jeden Jahres abzuhalten, hat um Erneuerung dieser Concession auf unbeschränkte Zeit gebeten.

Etwas Einwendungen gegen die Gewährung dieses Gesuchs sind binnen 10 Tagen hier vorzubringen.

Den 2. Mai 1870.

R. Oberamt.
Eisenbach.

Revier Reichenberg.

Brennholz-Verkauf.

Aus dem Staatswald Schürchau bei Reichenbach am Montag den 9. Mai wiederholt: 6 1/2 Klafter buch. Scheiter u. Prgl., 6 1/2 Klafter buch. Anbruch, 1/2 Klafter erlene Prgel, 2050 buchene und 25 erlene Wellen. Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr im Schlag. Reichenberg, 2. Mai 1870.

R. Forstamt.
Rechnert.

Revier Reichenberg.

Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 12. Mai aus dem Staatswald Forstebene, Markung Rietzenau, wiederholt: 36 Klafter buch. Scheiter und Prgel, 7 Klafter birk. Scheiter u. Prgl., 1 Klafter alpine Brügel, 2500 buchene und 300 birkenne Wellen.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr im Schlag. Reichenberg, den 30. April 1870.

R. Forstamt.
Rechnert.

Backnang.

Verkauf eines Bauplazes.

Die Bäcker Joseph Wahl's Wittve dahier verkauft am

Samstag, 7. ds. Mts.,
Vormittags 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt im öffentlichen Aufsteig:

1) Mrg. 33,8 Ath. Wiese, jetzt Bauplatz, in der untern Au, neben Rothgerber Häberlein und der Stadtgemeinde,

angekauft um 500 fl., wozu die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß dies der letzte Auf-

streich ist und Nachgebote ausgeschlossen sind.

Den 4. Mai 1870.

Rathschreiber
Krauth.

Strümpfelbach.
Oberamt Backnang.

Schafwaideverleihung.

Die Schafwaide auf der Markung Strümpfelbach, welche von der Ernte an mit 150 Stück Schafen befahren werden kann, wird am

Samstag den 7. Mai 1870,
Mittags 11 Uhr,

aufs Neue vergeben werden, wozu man Liebhaber mit dem Bemerken einladet, daß nach Wunsch der Käufer der Verkauf auf 1 oder 3 Jahre stattfindet und ebenso die Zeit der Abfahrt zu bestimmen der Verkaufsverhandlung vorbehalten wird.

Den 30. April 1870.

Gemeinderath.

Reichenberg.

Randelbau-Afford.

Die Herstellung zweier Randelstreden im hiesigen Ort circa 10 Quadrat Ruthen im Weß wird am

Montag den 9. Mai ds. Js.,
Mittags 11 Uhr,

auf dem hiesigen Rathszimmer verabschiedet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 2. Mai 1870.

Schultheißenamt.

Mettelberg, Gem.-Bez. Forstbach.

Hofguts-Verkauf.

Das in Nr. 47 u. 48 dieses Blattes näher beschriebene Hofgut der

Job. Georg Wurff Anwalts Wittve von Mettelberg, im Weßge-

halt von 102 1/2 Mrg. 14,9 Ath. kommt am

Montag den 9. Mai d. Js.,
Nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathszimmer wiederholt und letztmals in Aufsteig, wozu Liebhaber einladet.

Den 28. April 1870.

Schultheiß Gmelin.

Oberbrüden, D.-A. Backnang.

Holz- & Rinde-Verkauf.

Aus dem hies. Stiftungswalde kommen am

Montag, den 9. Mai ds. Js.,
Nachmittags 1 Uhr,

circa 40 Stück eigene Kaiteln sammt der Rinde, größtentheils zu Wagnerholz, einige auch zu Bauholz geeignet, gegen baare Be-

zahlung zur Versteigerung. Auswärtige hier unbekanntere Steigerer haben sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen. Das Rinden-

Erzeugniß ist zu 40—45 Centner geschägt.

Das Fällen und Schülen hat der Käufer zu besorgen, wozu die Herren Wagner und Gersber eingeladen werden.

Den 3. Mai 1870.

Stiftungsrath.

Schiffraim.

Holz-Verkauf.

Am kommenden
Montag den 9. ds. Mts.

Vormittags 9 Uhr,
verkauft die Unterzeichnete in ihrem Walde Sandhalde oberhalb Schiffraim

10 Klafter buchene Prügel und Scheiter, sowie 4000 buchene Wellen, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Friedrich Ortwein's Wittve.

Kirchenshardtthof bei Marbach.

Feiles Hofgut.

Unterzeichnete ist geneigt, sein Anwesen zu verkaufen, welches besteht in:

a) einem neuen zweistöckigen Wohnhaus mit je 4 Zimmern, Soulerain, gewölbtem Keller und Gemüsegarten;

b) einer großen Scheuer mit gewölbtem Keller und Stallungen;

c) 27 Morgen Piegenschaft, darunter ungefähr 1 1/2 Morgen Baumgarten, 6 Morgen Wiesen, 17 Morgen Acker, 3 Morgen Wald.

Liebhaber können jederzeit einen Kauf abschließen mit

A. Seffenthaler.

Mettelberg bei Forstbach.

Schenern-Verkauf auf den Abbruch.

Der Unterzeichnete verkauft auf dem Abbruch:

1 dreibarnige Scheuer 40' lang und 36' breit, meist von Eichenholz;

1 dto. 38' lang und 32' breit, fast noch ganz neu, meistens von Eichenholz

und kann täglich ein Kauf mit ihm abgeschlossen werden.

Den 28. April 1870.

Gottlieb Höfer.

Wöllenshofen,
Oberamt Marbach.

Eichenes Bauholz feil.

Ungefähr 600' von 8—20' lang und 5 bis 8" stark, worunter Eapsoßen und Stalls-Balken sich befinden, hat zu verkaufen

Louis Stiefbold, Gutsbesitzer

Grosaspach.

Bei Unterzeichnetem kann man wieder Neuenbürger feingeschliffene

Gußstahl-Seifen

wie auch Eisen haben. Da die Güte dieser Waare voriges Jahr erprobt worden ist, so darf ich sie Jedermann empfehlen.

Michael Strecker, Zimmermann.

B a d n a n g.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Theilnahme während der Krankheit unseres Sohnes und Bruders, sowie für die ehrenvolle und zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte, und die wohlthunende Theilnahme der Herren Lehrer durch ihren Gesang sagen den innigsten herzlichsten Dank die trauernden Eltern und Geschwister.

L. Söchel.

B a d n a n g.

Erklärung.

Schon längst in meinem Gewissen dazu gedrungen, habe ich mich aus Anlaß des schmerzlichen Todes meines lieben Sohnes Wilhelm entschlossen, fortan Sonntags meinen Laden geschlossen zu halten, und ohne besondere dringende Fälle nichts abzugeben. Ich bitte nun meine lieben Mitbürger, mich diesen Schritt nicht entgelten zu lassen, sondern mir ihr bisheriges Vertrauen und Wohlwollen, für das ich herzlich danke, auch fernerhin zu bewahren.

L. Söchel.

Murrhardt.

Lehrlings-Gesuch.

Einen jungen Menschen nimmt in die Lehre

Adolph Spingler, Schreiner.

Reichenberg.

4 tüchtige Maurer

finden gegen eine Belohnung von täglich 48 bis 54 kr. nebst guter Kost dauernde Beschäftigung bei

Maurer Moser.

Eine auf Gegenseitigkeit gegründete deutsche Lebens-Versicherungsgesellschaft

sucht für den Oberamtsbezirk einen thätigen Agenten. — Nur gut empfohlene wollen sich sub A. 2526 an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in München wenden.

Jeden Bandwurm

entfernt in 2 Stunden schmerzlos

Apotheker Baehr in Nubla.

Amthliche Nachrichten.

* Durch Uebereinkunft mit den Postverwaltungen des Norddeutschen Bundes, von Preußen, Bayern und Baden ist fernerhin als zulässig erklärt, Druckachen im Verkehr mit diesen Postgebieten (und gleichzeitig auch im inneren württembergischen Verkehr) leblich durch Umschnürung zu verpacken.

Cages-Ereignisse.

Württemberg.

* In der Verwaltung der Forstbehörden

B a d n a n g.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst im Frescomalen, Möbellackieren, Aufstreichen und hauptsächlich auch Sackzeichnen. Feinste Moulureur in den schönsten Landschaften von den romantischen Gegenden der schwäbischen Alb sind stets vorrätzig bei

Carl Mupp, Maler,

wohnhaft bei Tuchschneider Friedrichs Witwe in der äußern Aspacher Vorstadt.

Aechte brillante Farben, geschmackvoller dauerhafter Druck. Appretur wie neu. Prompte Bedienung bei billigen Preisen.

Die modernsten Pariser Dessins liegen zur gefälligen Einsicht vor. Der Versandt geschieht jeden Mittwoch.

Agentur

der

Kunstoffärberei, Drukerei & Appretur

von Albert Schumann in Esslingen a. N.

besorgen bestens

Heinrich Haller in Murrhardt, C. Weismann in Bäcknang.

Von natürl. Friedrichshaller Bitterwasser

ist in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken frische Füllung zu haben.

Friedrichshall bei Hildburghausen.

Die Brunnendirection C. Doppel & Co.

Dr. Pallisons Gichtwalle

das bewährteste Heilmittel gegen Gicht und Rheumatismen aller Art, als: Gesicht, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreizen, Rücken- und Lendenweh, u. s. w. In Packeten zu 24 kr. und halben zu 12 kr. bei

Albert Müller in Bäcknang.

B a d n a n g.

Einen jungen Menschen nimmt in die Lehre

C. Döffinger, Schuhmacher.

Berwinkel.

2 Eimer 1868er

Apfelmost

hat zu verkaufen

A. Hopffer.

Cannstadt.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch findet unter günstigen Bedingungen eine Lehrstelle bei

Fr. Rodewiß, Schleifermeister.

B a d n a n g.

50 bis 60 Ctr. gutgedörstes

Heu und Stroh

hat zu verkaufen

Schönfärber Feeser.

den befinden sich nicht bloß Forsten, sondern auch Wiesen und zwar im Forst Altsnaitz 152 Morgen, Freudenstadt 55 W., Neuenbürg 384 W., Sulz 90 W., Wildberg 84 W., zusammen 765 Morgen, die zum Theil einen recht hübschen Ertrag abwerfen. Der größte Theil dieser Wiesenflächen ist von der Forstverwaltung neu angelegt worden; es bilden dieselben einen Theil von geschlossenem Staatsgrundbesitz. Die Einrichtung hat sich als vortheilhaft bewiesen und wird von Seiten der Forstverwaltung noch weiter ausgebaut werden. Dieselbe ist bestrebt, die Mittel zur Viehhaltung zu vermehren, erpartet dafür aber

B a d n a n g.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst im Frescomalen, Möbellackieren, Aufstreichen und hauptsächlich auch Sackzeichnen. Feinste Moulureur in den schönsten Landschaften von den romantischen Gegenden der schwäbischen Alb sind stets vorrätzig bei

Carl Mupp, Maler,

wohnhaft bei Tuchschneider Friedrichs Witwe in der äußern Aspacher Vorstadt.

Aechte brillante Farben, geschmackvoller dauerhafter Druck. Appretur wie neu. Prompte Bedienung bei billigen Preisen.

Die modernsten Pariser Dessins liegen zur gefälligen Einsicht vor. Der Versandt geschieht jeden Mittwoch.

Agentur

der

Kunstoffärberei, Drukerei & Appretur

von Albert Schumann in Esslingen a. N.

besorgen bestens

Heinrich Haller in Murrhardt, C. Weismann in Bäcknang.

Von natürl. Friedrichshaller Bitterwasser

ist in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken frische Füllung zu haben.

Friedrichshall bei Hildburghausen.

Die Brunnendirection C. Doppel & Co.

Dr. Pallisons Gichtwalle

das bewährteste Heilmittel gegen Gicht und Rheumatismen aller Art, als: Gesicht, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreizen, Rücken- und Lendenweh, u. s. w. In Packeten zu 24 kr. und halben zu 12 kr. bei

Albert Müller in Bäcknang.

B a d n a n g.

Am Palmsonntag blieb in der Kirche ein

Regenschirm

stehen. Der rechtmäßige Eigentümer kann solchen gegen Bezahlung der Einrückungsgebühr abholen bei

Mekner Holzwarth.

Unterbrüden.

Geld-Offert.

275 fl. Pfleggeld liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei

Johannes Körner.

Gestorben

den 3. Mai Friedrich Mathäus Breuninger, Kaufmann, 39 1/2 Jahre alt, an Lungenschwindsucht. Beerdigung Donnerstag den 5. Mai Nachmittags 2 Uhr.

auch, daß der Wald nicht ungebührlich mit Laub und Moos in Anspruch genommen werde.

* Im Monat März d. J. kamen, incl. zweier Nachträge vom Monat Januar und Februar, 22 Brandfälle mit zusammen 64 Beschädigten zur amtlichen Anzeige. Abgebrannt sind 12 Hauptgebäude, 6 Nebengebäude, 4 Nebengebäude. Der Gebäudebrand in Bäcknang ist berechnet auf 29,636 fl., der Mobiliarverlust auf 20,325 fl. An letzterem werden ersetzt 17,775 fl. und bleiben unerfüllt wegen unterlassener Versicherung

2550 fl. = 12, 1/2 % des Gesamt-Mobiliarverlustes. Die Entstehungsursache des Feuers wurde ermittelt in 6 Fällen und ist in 2 Fällen Baugebrechen, 2 Fällen Brandstiftung, 1 Fall Entzündung von Nappdeckeln im Trockenzimmer, 1 Fall Entzündung von Balsamen auf der Darre.

* Nach einer Bekanntmachung des Ministeriums des Innern haben sich bei Brandfällen aus gezeichnet und werden öffentlich belobt: Kaminsgehilfe Johann Öppinger von Leitersbrunn beim Brande in Wächberg D.-M. Gaildorf am 9. März; Kürschner Bollinger und Kaminsgehilfe Dornfried in Bäcknang bei einem am 13. März ausgebrochenen Brande, und die Feuerwehr von Großgartach bei dem am 20. März dajelbst ausgebrochenen Brande.

Stuttgart den 3. Mai. Die plötzliche ernsthafte Erkrankung Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Friedrich hat, wie sich gezeigt, in allen Schichten und Kreisen der Bevölkerung eine tiefe Theilnahme hervorgerufen. Das angelegte Bulletin bedeckt sich mit Unterschriften. Das neueste Bulletin vom 3. Mai lautet: „Am gestrigen Tage war bei Sr. Kgl. Hoheit in der Frühe eine große Schwäche und tiefe Betäubung neben einem schnelleren Puls bemerkbar. Steigerung sämmtlicher Erscheinungen gegen Abend bis zu einem hohen Grade. Gegen Mitternacht Nachlaß und ruhiger Schlaf bis zum Morgen.“ — Mit dem Sohne des erkrankten Prinzen ist auch dessen Bruder Prinz August Königl. Hoheit aus Berlin eingetroffen.

Stuttgart, 2. Mai. Ueber die Pfingstfeiertage soll der 2. Kongreß der sozialdemokratischen Arbeiterpartei in hiesiger Stadt zusammentreten.

Stuttgart, 3. Mai. Am Samstag Mittag wurde in der Katharinenstraße ein 13jähriger Knabe, welchem zwei nicht angespannte Kutschersperde zur Führung anvertraut waren, auf deren einem er reiten wollte, abgeworfen und durch Aus schlagen der Pferde lebensgefährlich am Kopfe verletzt. Ein Kutschersknecht, welcher mit Pferden des Weges kam und sich anschickte, dem Knaben zu helfen, erlitt ebenfalls mehrere erhebliche Verletzungen.

Stuttgart. Die Aktien-Gesellschaft zur Errichtung einer öffentlichen Wasseranstalt hier hat sich nun definitiv konstituiert. Für dieselbe ist das ehemalige Hofackerische Anwesen, Ecke der Silberburg- und Rothebühlstraße angekauft, auch ist die Beschaffung des nöthigen, nicht unbedeutenden Wasserguthums aus den städtischen Wasserleitungen gesichert. Das Bauwesen soll nun alsbald in Angriff genommen werden, daß die Wasseranstalt im süßen Frühjahr der öffentlichen Benützung übergeben werden kann.

* Die Bedeutung der Göttinger Maschinenfabrik erhellt wohl am Besten daraus, daß seit ihrem Bestehen ein Werth von 45,000,000 fl. an Fabrikaten geschaffen und eine Summe von 9,000,000 fl. für Arbeitslöhne ausgezahlt wurde.

* In Tübingen ist der Vorschlag gemacht worden, endlich einmal die Wasserkraft des Neckars benutzbar zu machen und den Neckarthal herzustellen, der allein es möglich macht, daß Tübingen zu einer bedeutenderen Groß-Industrie gelangt. Der Kanal würde eine Wasserkraft von wenigstens 330 Pferdekraften bieten.

Badensburg, 29. April. Die Vorbereitungen zum schwäbischen Anstiftungsfest hier stattfindenden Liederfest sind in

vollem Gange und die einzelnen Kommissionen in Thätigkeit. Von auswärtigen nicht zum schwäbischen Sängerbunde gehörenden Gesangsvereinen sind schon viele Anmeldungen eingegangen, ich nenne insbesondere München, Augsburg, St. Gallen, Nördlingen, Ulm, Wehringen u. s. w. An zahlreichem Besuche wird's bei den vermehrten Verkehrsmitteln nicht fehlen, vorausgesetzt, daß der Himmel lacht und heitere Lüfte spielen. — Im Herbst dieß Jahr's soll hier eine große Pferdeaussstellung Oberschwabens stattfinden.

Norddeutschland.

Dresden, 2. Mai. Der Großherzog von Hessen ist heute Mittags, begleitet vom König und der Königin, welche dem Großherzog bis Rödterau entgegengefahren waren, von Berlin hier eingetroffen und im Hotel Bellevue abgestiegen. Morgen tritt der Großherzog über Leipzig die Rückreise an.

Berlin den 30. April. Das am 28. April ausgegebene Verzeichniß der Abgeordneten zum deutschen Reichstag weist die Anwesenheit folgender Abgeordneten aus: Württemberg nach: Dr. Ammermüller, Döflinger, Mohl, Frhr. v. Neurath, Probst, Ramm, Reibel, Tafel, Waplinger. Im ganzen sind 52 Abgeordnete aus Süddeutschland anwesend, 30 fehlen, und hierunter aus Württemberg vollständig die Hälfte.

* In Berlin sind seit dem letzten Miethziele noch 1800 Personen obdachlos, d. h. ohne Wohnung, und nur augenblicklich zur Noth unter Dach und Fach gebracht. Die Vaulust steht in keinem Verhältnis zur Einwanderung, welche im vorigen Jahre 34,000 Personen betragen hat.

Frankreich.

Paris den 1. Mai. Ueber die Persönlichkeit des Attentäters weiß der Gaulois Folgendes zu melden: Deaury — so ist die richtige Orthographie des Namens — ist 20 bis 22 Jahre alt, klein, bartlos, von braunem Haar und sehr jugendlichem Aussehen. Er wurde in Barcelona von französischen Eltern geboren und erhielt eine sorgfältige Erziehung. Er soll im Verhör jede Auskunft über seine Familie abgelehnt, dagegen erklärt haben, er sei von Kindheit ein Republikaner gewesen, in diesen Ideen groß geworden und mit ihnen ins Regiment getreten. Beim Regiment ließ er sich mehrere Veruntreuungen zu Schulden kommen, flüchtete später, von Flourens unterstützt, nach Brüssel und gieng von da mit Fayolle nach England. Man fand bei ihm nach seiner Verhaftung auch einen Brief, den er an Flourens abschicken wollte; darin verlangte er Geld und sagte: „Die Amputation — damit meine ich das Attentat — wird am 29. Nachmittags zwischen 2 und 4 Uhr stattfinden. Ich bin bereit.“ Er soll wirklich gestanden haben, daß er nach Paris gekommen sei, um den Kaiser zu tödten; dagegen hätte er erklärt, von dem mit Beschlag belegten Bomben keine Kenntniß zu haben.

Rumänien.

Bucarest, 2. Mai. Das neue Ministerium ist nunmehr definitiv konstituiert wie folgt: Crupano Präsidium und Inneres, Bogor Justiz, Cantacuzeno öffentlichen Arbeiten, Lahovari Cultus, Mann Krieg und Carp Aeußeres.

Nordamerika.

New York, 16. April. Ein schöner Gruß aus der deutschen Heimath, der aus menschenfreundlichem Herzen geflossen, den

rechten Klang hat, ist die Einsendung eines jährlichen Beitrags von 250 Doll., mit dem sich der König von Preußen als Mitglied der „deutschen Gesellschaft in New York“ anmeldet. Es zeigt dies das sich drüben, immer mehr wachsende Bewußtsein, daß die ausgewanderten Brüder dem deutschen Volk nicht verloren sind.

Washington den 2. Mai. Die Staatsschuld betrug am 30. April 2654 Millionen Dollars. Es hat daher im Monat April eine Verminderung der Schuld um 11 1/2 Millionen stattgefunden. Im Staatsschatz befinden sich 115 1/2 Millionen in Baar und 7 Millionen in Papiergeld.

Land- & Volkswirtschaftliches.

Landesproduktionsbörse.

Stuttgart, 2. Mai. Auf den vorige Woche eingetretenen Regen erfolgte eine ziemlich rauhe Temperatur, welche neuerdings der Vegetation hinderlich war, doch hat dieselbe voraussichtlich keinen bedeutenden Schaden angerichtet. Die feste Stimmung im Getreidegeschäft hat sich auch in den letzten 8 Tagen auf den auswärtigen Börsen und Märkten nicht nur erhalten, sondern mitunter noch etwas gebessert, und es scheint eben doch, daß nun eine zuverlässigere Meinung im Geschäft Platz greifen wolle. Diese Aenderung ist einerseits dem immer mehr hervortretenden Bedarf und andererseits dem von manchen Plätzen befürchteten weniger günstigen Stand der Saaten zuzuschreiben. Auf den süddeutschen Märkten zeigte sich ebenfalls vermehrte Kauflust, doch haben sich die Durchschnittspreise wenig verändert. Bei heutiger Landesproduktionsbörse war der Verkehr ziemlich lebhaft, und wurde hauptsächlich in Weizen und Gersten viel umgesetzt. Wir notiren: Weizen ungar. 6 fl. 48 kr., bayr. 6 fl. 12—30 kr., Kernen 6 fl. bis 6 fl. 15 kr., Dinkel 4 fl. 6 kr., Gerste bayr. 5 fl. 12 kr., Haber 3 fl. 48—57 kr. Mehlpreise per 200 Pfund inkl. Sack: Mhl. No. 1, 18 fl. 48 kr. bis 19 fl., No. 2, 16 fl. 36—48 kr., No. 3, 14 fl. 36—48 kr., No. 4, 12 fl. 36—48 kr.

Zur Abwehr des Hederichs. Der Hederich gehört bekanntlich zu den durch Samen sich fortpflanzenden Unkräutern. Wer dieses Unkraut beseitigen will, muß daher in zweierlei Richtung thätig sein. Einmal muß er verhindern, daß neuer Samen sich bildet und sodann muß er die vorhandenen, die Keimkraft lange behaltenden Samen zerstören. Diese Zerstörung geschieht dadurch, daß man den Samen in die zum Keimen geeignete Lage, d. h. an die Oberfläche mit sehr leichter Bedeckung bringt und die Pflanzen, ehe sie keimfähigen Samen haben, durch Pfählen oder Eggen tödtet. Die Bildung neuen Samens verhindert man durch sorgfältiges Jäten vor der Sommerreife und ist daselbe, so viel als möglich, anzuwenden. Ist aber daselbe, aus was immer für einem Grunde unterblieben, und der Samen auf der Oberfläche des Ackers ausgestreut, so kann derselbe durch ein passendes Verfahren unschädlich gemacht werden. In dieser Richtung enthält die „Zeitschrift des landw. Centralvereins der Provinz Sachsen“ in No. 10 dieses Jahrganges einen beachtenswerthen Vorschlag. Ein Herr Sp... sagt: „Der Hederichsammen fällt in der Ernte beim Mähen des Getreides aus, und liegt dann unversehrt, selbst im Winter über, auf der Oberfläche des Ackers, bis er durch die nächste Pflanzung in den Boden gesenkt wird. Auch dieses Begraben verändert ihn nicht; er

teint in dieser Tiefe nicht, da die Bedingungen zum Keimen fehlen, er behält aber seine Keimkraft und wartet ruhig, bis ihn eine nachfolgende Pflanzart in die zum Keimen geeignete Lage versetzt. Diese Eigenschaft veranlaßt mich, die Stoppel nach der Ernte scharf zu eggen. Der Federichsamen wurde dadurch auf die ihm zuzugewandte Weise untergebracht und nach 14 Tagen grünte das Feld wie ein Reepsader. Das darauf folgende Pflügen zerstört die Pflanzen. Bei unseren Wirtschaften werden bekanntlich die Stoppeläcker leicht zerstört und nachher geeget. Auch bei diesem Verfahren wird außerordentlich viel Unkrautsamen zum Keimen gebracht und durch die Flugfurche vor Winter wieder zerstört. Es fragt sich jedoch, ob nicht von den auf der Oberfläche des Ackers gelegenen Samen auch bei leichtem Pflügen dennoch ein großer Theil in eine Lage versetzt wird, bei welchem das Keimen unterbleibt und ob der Zweck der Unkrautsamenverteilung nicht vollständiger durch scharfes Eggen erreicht würde.

Petroleum gegen den Wottenfraß. Auf Veranlassung des preussischen Kriegsministers sind Versuche darüber angestellt worden, inwiefern Petroleum ein wirksames Schutzmittel gegen den Wottenfraß ist und in welcher Weise dessen Anwendung hierfür erfolgen muß. Das Militär-Wochenblatt ist in Stand gesetzt, über die Ausführung der Versuche und deren Ergebnis Nachstehendes mitzuthellen: „Es wurde gleich nach Eingang des Auftrags am Anfange vorigen Jahres von der betreffenden Commission ein Stück Wopplach, in dem sich Wotten und deren Brut stark eingenistet hatten, in einen Pappkasten von 1 Kubikfuß lichter Größe eingelegt und derselbe derartig geschlossen, daß die Wotten u. nicht entweichen, jedoch ein Auswechseln der im Kasten befindlichen Luft mit der Außenluft erfolgen konnte. Nachdem der Kasten drei Monate in einem geheizten Zimmer aufbewahrt worden war, wurde derselbe geöffnet, und es ergab sich, daß weder die Lebensfähigkeit der Wotten noch die Fortentwicklung der Brut in irgend einer Weise durch die angeordnete Einschließung beeinträchtigt worden war, vielmehr war eine zahlreiche Vermehrung eingetreten. Es wurde der Wopplach mit 1/2 Pfd Petroleum (rectificirtem und neutralem) bestrahlt und hiernach der Kasten, wie früher geschlossen, geschlossen und in gleicher Weise aufbewahrt. Nach vier Monaten erfolgte ein Öffnen des Kastens und eine Besichtigung des Inhalts. Es waren sämtliche Wotten, sowie deren Brut leblos und ergab eine Untersuchung derselben, daß dieselben todt und bereits vollständig ausgetrocknet waren. Durch den Geruch erwies sich, daß das Petroleum noch nicht ganz verdunstet, also voraussichtlich auch noch ferner zu dem vorliegenden Zwecke wirksam sein würde. Hiernach wurde der Kasten einen Monat offen aufbewahrt, und ergab eine wiederholte Besichtigung desselben das gleiche Resultat. Es war auch jetzt noch die stattgehabte Imprägnation durch den Geruch wahrnehmbar.“

Ein weiteres Mittel um Wotten zu vertreiben. Warmen Essig gießt man auf einen heißen Stein oder Platteisen und lasse den Dampf an den Wänden der Zimmer, durch die Betten und Möbel, in denen sich Wotten befinden, ziehen. Dieser Dampf ist denselben so zuwider, daß sie gleich von demselben getödtet werden. Man kann durch öftres Räuchern mit dem Essigdampfe auch die Zimmer, in denen sich bisher keine Wotten befanden, vor denselben auf immer schützen. Aus Betten vertreibt man Wotten mit gepulverten Coloquinten, welche stets unter die Bettfedern gestreut werden. Ganz ausge-

zeichnet gegen Wotten und fast überall umsonst zu haben, ist aber Steinklee, welcher an Wegen und Zäunen, auf trockenen Wiesen, auf Wäldern u. s. w. wächst. Wer ihn nicht kennt, lasse sich ihn lieber von einem Kenner einmal zeigen. Alle Jahre ein Sträußchen in den Kleberichsack, in eine Kammer u. s. w. gelegt und keine Motte kommt hinein und die darin sind, machen sich fort.

Fruchtpreise.

Mittelpreis per Zoll-Ctr.

W i n n e n d e n 28. April. Kernen — fl. — fr. Dinkel 4 fl. 12 kr. Haber 3 fl. 39 kr. ferner per Simri: Gerste 1 fl. 20 kr. Mischling — fl. — fr., Roggen 1 fl. 20 kr., Ackerbohnen 1 fl. 26 kr., Weizen — fl. — fr. Linjen — fl. — fr. Welschkorn 1 fl. 24 kr. Widen 1 fl. 24 kr., Kartoffeln 20 kr. 1 Pfd. Butter 30 kr. 1 Bund Stroh 9 kr. 1 Ctr. Heu 1 fl. 30 kr.

S e i l b r o n n e n 30. April. Dinkel 4 fl. 7 kr. Gerste — fl. — fr Haber 4 fl. 4 kr. Weizen — fl. — fr. Kernen — fl. — fr.

B i b e r a c h den 27. April. Korn 5 fl. 45 kr. Roggen 4 fl. 7 kr. Gerste 4 fl. 29 kr. Haber 3 fl. 47 kr.

Unterhaltendes. Die Raben.

Aus dem Französischen des A. de Pontmartin, übertragen von Albert Wittfoed. Erster Theil.

(Fortsetzung.)

Susanne war in der That nicht weit. Sie war am frühen Morgen fortgegangen, hatte den Weg durch den Wald genommen und wollte nicht nach Billefort zurückkehren, ohne Jakob einen Augenblick gesehen zu haben.

Man weiß, mit welcher Schnelligkeit die bösen Gerüchte sich fortpflanzen und mit welcher Gefälligkeit die Unberwilligen die von dem Unglück Betroffenen davon benachrichtigen. Auf dem halben Wege von Mercoire nach Fontanes begegnete Susanne Bauern, welche ihr die Ermordung Simons, die Arrerierung Jakobs und die Antunft der Richter mittheilten.

Sie erblickte. Diese Nachricht machte sie verwirrt, und mit zitternder Stimme sprach sie: „Doch nicht im Streite? O, der Unglückliche!“

„Ein Streit? O, nicht doch! Er hat Simon gestern früh aufgelauret und ermordet, auf seinem Acker, auf dem Priesterfeld.“

Das junge Mädchen fühlte sich ruhiger bei dieser Nachricht. Sie war sicher, daß Jakob nicht so feige war, einen solchen Mord zu begehen, sie sagte sich, daß er ohne Zweifel das Opfer eines Mißverständnisses sei und daß es nicht schwer sein würde, seine Unschuld zu beweisen.

Sie verdoppelte ihre Schritte, aber ein böses Omen begegnete ihr und vergrößerte ihre Verwirrung.

Um zu dem Häuschen des Forstbüters zu gelangen, mußte sie vor einem einsamen und öden Bauernhose vorbei. Das war die Wirthschaft des Aufseher Cofferouffe; er bearbeitete sie mit Hilfe des Piemontesen Matteo Berondi.

Ihre Beziehungen zu Susanne beschränkten sich auf das Nothwendigste: Guten Tag und guten Weg, das war Alles. Diese beiden Menschen, von denen der eine tiefinnig, der andere leidenschaftlich war, mißfielen ihr. Außerdem war ihre jungfräuliche Scham durch den frechen Ausdruck beleidigt, welchen sie in den

Blicke n Berondi's zu lesen glaubte.

Wenn Susanne ein weniger reines Gewissen und eine weniger feste Seele gehabt hätte, so würden sie diese beiden Physiognomien erschreckt haben.

Durch einen besonderen Zufall traf sie Cofferouffe und seinen Helfer auf ihrem Wege. Hinter der Ecke des Gehöftes, wo der Fußweg vorbeiging, schienen sie Jemand zu erwarten.

„Haha, schönes Kind!“ rief Cofferouffe, „Wohin so schnell? Zum Geliebten? Wenn Du ihm folgen willst, mußt Du entweder nach Toulon auf die Galeeren oder auf den Kirchhof gehen.“

Sie antwortete nicht, aber in diesem Fieberzustande, in welchem sie dieser doppelte Schlag — Simons Ermordung und Jakobs Verhaftung — verjetzt hatte, machte diese Begegnung auf sie einen Eindruck, den sie nie wieder verlor.

Sie wandte sich ab und ging vorüber, aber als sie sich dem Häuschen näherte, erwartete sie eine neue Prüfung. Die Dorfbewohner befanden sich in der Nähe, neugierig, was das Untersuchungsgericht beschließen würde, und einige von ihnen, die Susanne begegneten, stießen Schimpfworte gegen sie aus. Da waren alle Neben aus dem Wirthshaus der Coucourde: Vincent der Schmied, der Bauer Queyranne, Caquynon, Bialat, Marc Currel, der alte Soldat des Kaiserreichs, und alle Bettern des Dahingeschiedenen.

Susanne war noch einige hundert Schritte von dem Hause entfernt. Sie wurde förmlich verfolgt. Ihr Ruf war zu rein, als daß man sie der Mitschuld zu zeihen gewagt hätte, aber man kannte ihre Liebe, welche sie sich keine Mühe gegeben hatte, zu verbergen, und es konnte nicht fehlen, daß diese aufgeregten Menschen ihren Zorn sie fühlen ließen.

„Komm doch, komm doch!“ rief Vincent.

„Du fehlst noch.“

„Komm nur.“ fügte Caquynon hinzu, und zeugte zu Gunsten dieses schönen Knaben, welcher uns ins Gefängniß schickt für einen Hosen, und welcher die Leute todtschlägt, die ihn in seinen Liebshäften geniren.“

Susanne schritt vorwärts, ohne die Augen oder den Kopf zu drehen.

„Ja, es ist traurig,“ sagte Queyranne, welcher plötzlich hinter einem Baume erschien; „von Deinen beiden Geliebten wird der eine heute Abend begraben, und der andere ist ein Frühstüd für die Guillotine.“

Susanne ging immer ruhig weiter.

„Bedenke wohl, was Du ausagst!“ riefen Bialat, Claudius und Matthias. „Wenn Du lügst, um diesem schönen Mädchen das Leben zu retten, so hast Du es mit uns zu thun; Du kannst Dich nicht mehr sehen lassen, die Kinder des Dorfes werden mit Steinen nach Dir werfen.“

Das junge Mädchen war nur noch fünfzig Schritte von der Thür entfernt.

Nun wurde es immer ärger. Es war, als öffne sich jeder Baum, um Beleidigungen, Drohungen und Verhöhnungen zu schleudern.

Die Gruppen sammelten sich, man konnte vor Lärm nichts mehr hören. Susanne war das Centrum dieses sonderbaren Zuges geworden, welcher, ohne ihr Uebels zu ahnen, sich mehr und mehr um sie drängte und sie vorwärts stieß.

So kam sie an dem Hause an, wo die Gensd'armen die Menge von ihrer Deute vertrieben. Wenn ein Zeuge dagewesen wäre, der für dieses traurige Bild einen passenden Vergleich gesucht hätte, so würde er Susanne mit Charlotte Corday verglichen haben, die nach ihrem heroischen Verbrechen durch die wilde Horde zum Revolutions-Tribunal gezogen wurde. (Fortf. folgt.)

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 54.

Samstag den 7. Mai 1870.

39. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 fr., und außerhalb dieses 48 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 fr., außerhalb desselben 1 fl. 54 fr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte.

Oberamt Backnang. Marktconcessionsgesuch.

Die Gemeinde Sulzbach hat die Ermächtigung nachgeucht, ihren bisher Ende Aprils abgehaltenen Vieh- und Krämermarkt auf den 15. März und wenn dieser auf einen Sonn- oder Festtag fallen sollte, auf den darauf folgenden Tag verlegen zu dürfen. Einmarge Einwendungen gegen dieses Gesuch sind binnen 30 Tagen bei der unterzeichneten Stelle schriftlich einzureichen. Backnang den 5. Mai 1870. K. Oberamt. Drescher.

Revier Weiffach. Stamm-, Kleinnutz- und Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 13. ds. aus dem obren Angeheuerhäule bei Oberbrüden: 5 buch. Wagnerstangen, 11 1/2, Alstr. buch. Scheiter, 33 1/2 Klafter dto Brügel und Anbruch, 3 1/2, Klafter birf. dto, 4500 Stück buch. und 100 Stück birkene Wellen. Zusammenkunft um 10 Uhr im Schlag auf Steinbacher Seite.

Am Samstag den 14. ds. Schreidholz aus den Abtheilungen Altenhau, Altenhau-sack, Trailberg, Kollenhau, Geiningerstein und Klösterle: 2 Horn 17 und 20' lang, 7-8" mittlerem Durchmesser, 2 Rothbuchen 16 und 15' lang, 11 und 14" mittl. Durchm., 2 Birken 16 und 24' lang, 9 und 11" mittl. Durchm., 1 Erle 20' lang, 8" mittl. Durchm., 3 Aspen 10, 16 und 28' lang, 8, 10 und 17" mittl. Durchm., 20 Nadelholz-Stämme II. III. und IV. Klasse, 64 fichte Stängeln von 20-35' Länge, 63 stärkere Stangen bis zu 40' Länge, 9 Klafter Nadelholz, 7 1/2, Klafter buchene Scheiter, Brügel und Anbruch, 8 1/2, Klafter birkene und asperne zc. Brügel, 375 buchene zc. Wellen. Beginn des Vorzeigens vom Holz Morgens 8 Uhr im Altenhau bei der sogenannten Altenhauwiese, der Verkauf selbst um 10 1/2 Uhr in Oberbrüden im Löwen.

Reichenberg, 4. Mai 1870. K. Forstamt. Wehtner.

Murrhardt. Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben des Wilhelm Georg Resher, gewes. Bauern in Wolkenshof, beabsichtigen ihr Anwesen, bestehend in: einem zweistöckigen Wohnhaus mit gewölbtem Keller in Wolkenshof; einer 4 barnigten Schuur dabei; 2 1/2 Morg., 35,1 Aith. Gras und Baumgarten; 1/2 Morg. 8,9 Aith. Land;



16 1/2 Morg. 40,0 Aith. Acker; 5 1/2 Morg. 28,1 Aith. Wiesen; 1/2 Morg. 24,6 Aith. Weiden mit Bäumen; 37,8 Aith. Debe; 46,2 Aith. Weg

zuf. 26 1/2 Morg. 28,7 Aith. zu verkaufen und findet ein öffentlicher Aufstreich am Mittwoch den 11. Mai I. Zs., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause dahier statt, wozu Liebhaber, auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden. Den 3. Mai 1870. K. Amts-Notariat. Dinkelader.

Backnang. Güter-Verkauf.

Kaufmann Schmüde dahier bringt aus seiner Conite Diller'schen Pflüge am kommenden Dienstag den 10. d. M., Vormittags 10 Uhr, wiederholt auf dem hiesigen Rathhaus zum öffentlichen Aufstreich: 1/2 Morg. 12,5 Aith. Acker im Kusterfeld, neben Spinner Breuninger und Philipp Treiber, mit Alee angeblümt; 1 1/2 Morg. 0,6 Aith. Acker im Seehoffeld, neben Karl Frei und Bäcker Groß, mit Dinkel angeblümt,

angekauft um 76 fl. pro Brtl. 1/2 Morg. 18,4 Aith. Acker am Mühlweg, neben Michael Wolf und Schuhmacher Breuninger, mit Haber angeblümt; 1/2 Morg. 1,4 Aith. Acker im Grünbühl, neben Ziegler Wieland und David Winkler, mit Haber eingebaut; 1/2 Morg. 45,5 Aith. Wiese mit Weg im Affalterbach, neben Rothgerber Diller und Metzger Karl Weigle,

angekauft um 164 fl. 1 Morg. 42,4 Aith. am Mühlweg, neben sich selbst und Gottlob Schäfer; 1/2 Morg. 23,9 Aith. Wiese am Mühlweg, neben sich selbst und Gemeinderath Metzger, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Bei annehmbaren Erlösen kann die Zusage sofort erfolgen. Den 5. Mai 1870. Rathschreiber Krauth.

Backnang. Wohnhaus-Verkauf.

Die Erben des Schreiners Christoph Sorg bringen das Stadige Wohnhaus mit 2 Wohnungen, Stallung und gewölbtem Keller in der oberen Vorstadt, neben Metzger Pfizenmaier und Schuhmacher Strauß, Brand-Verf. Anschlag 1700 fl., nebst 2,4 Aith. Garten hinter demselben, am nächsten Mittwoch den 11. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr, in einem nur einmaligen öffentlichen Aufstreich auf dem hiesigen Rathhaus zum

Verkauf, und werden sich am gleichen Tage noch über die Zusage aussprechen, wozu man die Liebhaber einladet. Den 5. Mai 1870. Rathschreiber Krauth.

Spiegelberg. Liegenschaftsverkaufs-Zurücknahme.

Der in Nr. 52 d. Bl. auf Montag den 23. d. M. angekündigte Liegenschaftsverkauf in der Executionssache gegen Gottlieb Eslinger, Weber von Reßtaig unterbleibt. Den 5. Mai 1870. Schultheißenamt. Schäffer.

Kirchenhardtshof bei Marbach. Feiles Holzgut.

Unterzeichnet ist gekommen, sein Anwesen zu verkaufen, welches besteht in: a) einem neuen zweistöckigen Wohnhaus mit je 4 Zimmern, Souverain, gewölbtem Keller und Gemüsegarten; b) einer großen Scheuer mit gewölbtem Keller und Stallungen; c) 27 Morgen Liegenschaft, darunter ungefähr 1 1/2 Morgen Baumgarten, 6 Morgen Wiesen, 17 Morgen Acker, 3 Morgen Wald. Liebhaber können jederzeit einen Kauf abschließen mit A. Seffenthaler.

Schiffraim. Holz-Verkauf.

Am kommenden Montag den 9. ds. Mts., Vormittags 9 Uhr, verkauft die Unterzeichnete in ihrem Walde Sandhalde oberhalb Schiffraim 10 Klafter buchene Brügel und Scheiter, sowie 4000 buchene Wellen, wozu Liebhaber eingeladen werden. Friedrich Ortwein's Wittwe.

Sulzbach. Hopfenstangen Aufkauf.

300 Stück 30 bis 36" lange Hopfenstangen erkauf und sieht alsbaldigen Anträgen entgegen Hopfenbau-Gesellschaft: Cassier Künzlen, Conditior.

Backnang. Ungefähr 16 Eimer glanzbellen Quittenmost, sowie auch zwei sehr schöne großtrüchtige Mutterstweine, hat zu verkaufen Feuchtl. Waldhorn.